Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Müllen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 68. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Dienstag, den 24. März Telegrammadresse: Tageblatt. 1903.

Die vielen freundlichen Glückwünsche, die ich aus Lichtenstein und Umgebung erhalten habe, erfreuten mich sehr.

Ich spreche dafür meinen **herzlichen Dank** aus.

Lucie, verw. Erbprinzessin v. Schönburg-Waldenburg.

Bekanntmachung.

Die neuaufgestellten Satzungen der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen liegen von heute ab 14 Tage lang in der hiesigen Ratsregistratur zur Einsicht aus.

Lichtenstein, am 19. März 1903.

Der Stadtrat.
V. V.
Fankhaenel. Hlbg.

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Die in Lichtenstein wohnenden Militärpflichtigen aus den Jahren 1881, 1882 und 1883 werden hiermit vorgeladen, sich

Dienstag, den 2. April dss. Js.,
früh 1/2 8 Uhr,

behufs ihrer Gestellung vor der Königlichen Ersatzkommission **im hiesigen neuen Schützenhause** bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diejenigen Militärpflichtigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugegangen sind, haben sich bei dem Stammrollenführer, Registrator Hilbig, Rathaus, parterre, sofort zu melden.

Lichtenstein, am 20. März 1903.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister.

Prüfungs-Ordnung
der
Schulen zu Lichtenstein.

I. Fortbildungsschule.

Mittwoch, den 25. März:

2 Uhr Kl. II Arbeitskunde: Herr Börner.
2,25 „ „ IA Buchführung: Herr Oberl. Colditz.
2,50 „ „ III Rechnen: Herr Wehland.
3,15 „ „ I Naturkundliches: Herr Schramm.

II. Bürgerschule.

Montag, den 30. März:

8 Uhr Kl. IIIA Kn. Deutsch (Litt.), Erdkunde, Rechnen: Herren Weiß, Dir. Poenicke.
9 „ „ IIB Kn. Bibelkunde, Rechnen: Herr Schmidt.
10 „ „ IVA M. Katechismus, Erdkunde: Frl. Simmich.
10,45 „ „ IIIB M. Deutsch, Rechnen: Herr Schlick.
11,30 „ „ VIIA Kn. Bibl. Gesch., Anschauung, Rechnen: Herr Sieber.
2,15 „ „ IIIA M. Deutsch (Litt.), Geschichte, Naturgeschichte: Frl. Filsinger, Herr Börner.
3,15 „ „ IIB M. Katechismus, Naturgeschichte: Herr Sieber.
4 „ „ IVB M. Naturgeschichte, Rechnen: Herr Habelitz.
4,40 „ „ VIIB Kn. Anschauung, Lesen, Rechnen: Herr Schramm.
3,15 Uhr Mädchenklassen I und IIA, IB, III und IVA Turnen: Frl. Lehmann, Herr Liebert.

(Kindern ist der Besuch der Turnprüfungen untersagt.)

Dienstag, den 31. März:

8 Uhr Kl. IA M. Deutsch, Erdkunde, Rechnen: Herr Schramm.
9,05 „ „ IIA M. Katechismus, Geschichte, Rechnen: Herren Kant. Reuter, Oberl. Colditz.
10 „ „ IB Kn. Deutsch (Litt.), Erdkunde, Naturlehre: Herr Ulbricht.
11 „ „ VIIIA M. Anschauung, Lesen, Rechnen: Herr Schmidt.
11,30 „ „ VIB gem. (1) Anschauung, Rechnen: Herr Weiß..
2,15 „ „ IVA Kn. Deutsch, Geschichte, Rechnen: Herr Wettley.
3,15 „ „ IVB Kn. Bibl. Gesch., Naturgeschichte: Herr Scheithauer.
4 „ „ VIIA M. Bibl. Gesch., Anschauung, Rechnen: Herr Liebert.
4,45 „ „ VIIIA Kn. Anschauung, Lesen, Rechnen: Herr Bergmann.

Mittwoch, den 1. April:

8 Uhr Kl. IA Kn. Katechismus, Formenlehre, Naturlehre: Herren Oberl. Colditz, Ulbricht.
9,15 „ „ IIA Kn. Deutsch, Erdkunde, Naturgeschichte: Herr Börner.
10,15 „ „ IB M. Bibelkunde, Geschichte, Nadelarbeiten: Herr Bergmann, Frl. Lehmann.
11,15 „ „ IIIB Kn. Deutsch, Naturgeschichte: Herr Liebert.
11,15 „ „ I, II, IIIA Kn. und M. Französisch in Nr. 26: Herr Rothmann.
2,15 „ „ VA Kn. Deutsch, Naturgeschichte: Herr Fritzsche.
3 „ „ VB M. Heimatkunde, Rechnen: Herr Scheithauer.
3,40 „ „ VIIB M. Bibl. Gesch., Lesen, Rechnen: Frl. Simmich.
4,10 „ „ VA M. Bibl. Gesch., Erdkunde: Herr Rothmann.
3 Uhr Knabenklassen I, II, III, IVA, II und IIIB Turnen: Herren Wehland, Schmidt, Liebert.

(Kindern ist der Besuch der Turnprüfungen untersagt.)

Donnerstag, den 2. April:

8 Uhr Kl. VB Kn. Bibl. Gesch., Heimatkunde: Herr Gerischer.
8,40 „ „ VIA Kn. Deutsch, Heimatkunde, Rechnen: Herr Wehland.
9,30 „ „ VIA M. Bibl. Gesch., Naturgeschichte, Rechnen: Herr Habelitz.
10,20 „ „ VIB gem. (2) Anschauung, Rechnen: Herr Schlick.
11 „ „ VIB M. Bibl. Gesch., Lesen, Rechnen: Herr Gerischer.

Den Klassenprüfungen schließen sich tunlichst Deklamationen und Gesänge an. Die Zeichnungen befinden sich im Zeichensaale, die Schreibhefte im Lehrzimmer Nr. 23 und die Nadelarbeiten in Nr. 24. Zur Besichtigung der physikalischen Apparate wolle man sich an Herrn Lehrer Ulbricht und zur Besichtigung der übrigen Lehrmittel an Herrn Lehrer Börner wenden. Ebengenannte Ausstellungszimmer sind bereits Sonntag, den 29. März, von 11—12 Uhr und sonst während der Dauer der Prüfungen geöffnet.

Für das Publikum befindet sich der Aufgang zur Aula auf der Knabenseite (Tür rechts beim Eintritt in die Schule).

Freitag, den 3. April:

Vorm. 9 Uhr **feierliche Entlassung der Konfirmanden und Konfirmandinnen** in der Aula.

Montag, den 6. April:

Vorm. 10 1/2 Uhr **feierliche Aufnahme der neueintretenden Knaben**
nachm. 2 „ „ „ „ **Mädchen**
in der Aula.

Die hochgeehrten Mitglieder der städtischen Behörden und des Schulausschusses, die werten Eltern, sowie alle Schulfreunde werden zu recht zahlreichem Besuche dieser öffentlichen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.

Lichtenstein, den 9. März 1903.

Das Lehrerkollegium.
Schuldirektor Poenicke.

NB. Die Versetzung der Schulkinder der Abteilung B findet Sonnabend, den 4. April vorm. 8 Uhr, und die der Abteilung A um 10 Uhr statt, wobei zugleich mit die Austeilung der Zensurhefte erfolgt. — Der Unterricht nach Ostern beginnt bereits Mittwoch, den 15. April, früh 7 Uhr wieder.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 21. März 1903.
(Nachdruck verboten.)

Wie das letzte Aufflackern der Lebenskraft eines langsam Dahinsiechenden will einem die heutige Arbeitsleistung des Reichstages erscheinen. Zu einer für großstädtische Verhältnisse — „beinahe noch zu nachtschlafender Zeit" würde der Berliner sagen — frühen Stunde trat das Parlament zu seiner heutigen Sitzung zusammen, und als es wieder auseinanderging, brannten schon die Laternen auf den Straßen. Eine ganz respektable Leistung! Nunmehr ist der Etat erledigt, wenigstens in 2. Lesung, und in der nächsten Woche kann die dritte beginnen. Die Sehnsucht nach Ruhe und Erholung treibt die Reichsboten zu flottem Arbeiten an und dämmt ihre Redelust etwas ein. So kam es denn, daß die bunte Schüssel mit den Etatresten — ein echtes Sonnabendgericht — fast ohne jede Debatte erledigt und reiner Tisch gemacht wurde. Die Sache wäre vielleicht noch schneller gegangen, wenn nicht der Berichterstatter der Kommission, Herr Ober-Zollrat Speck (Ztr.), mit allzugroßer Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit über jede einzelne Position referiert hätte. Aber er gefiel sich in der Rolle des sachkundigen Mannes und deshalb zog sich die Verhandlung trotz der „Debattelosigkeit" noch 2 Stunden hin, nicht gerade zum Ergötzen der wenigen anwesenden Abgeordneten, die das, was er zu sagen hatte, meist schon kannten, und noch weniger zur Unterhaltung der Tribünenbesucher, deren Zahl während des zweiten Teiles der Sitzung sehr schnell abnahm. Nur wenige „Parlamentsstudenten" hielten tapfer aus. Ein ganz anderes Bild bot die erste Hälfte der Sitzung. Die Bundesratsestrade war stark besetzt, fast überfüllt, in rascher Reihenfolge interessante Reden und vielleicht noch interessantere Redner. Zuerst Graf Goetzen, Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, der kühne Forschungsreisende. Er ist der Typus eines Afrikadurchquerers, eine schlanke, sehnige Gestalt, ausgetrocknet von der tropischen Sonne, aber von unüberwindlicher Zähigkeit. Sein Auftreten und seine kurze, schmucklose Art zu sprechen, verrät einen Charakter von unbeugsamer Energie, an der ruhigen Sicherheit seines Benehmens erkennt man, daß er gewohnt ist, tagtäglich Gefahren mit Kaltblütigkeit entgegenzublicken, kurz: „ein ganzer Mann!" Neben ihm mußte die zwar ebenfalls sympathische Erscheinung des Gouverneurs von Südwest-Afrika, Majors Leutwein, etwas verblassen.

Aus seinem Munde vernahm man interessante Schilderungen der Buren, die das Haus wegen der frischen Erinnerung, in der der Burenkrieg noch bei allen steht, besonders fesselten. Außer einer Kolonialrede Richters, des Seniors der Parlamentarier, was die Dauer der politischen Tätigkeit anbetrifft, ist vielleicht nur noch zu erwähnen, daß der Abgeordnete Frhr. von Hertling (Ztr.) die Diätenfrage und der Abgeordnete von Normann (kons.) den Wunsch nach baldigem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs mit großem Geschick in die Debatte zu flechten verstanden. Auch am Montag wieder beginnt die Sitzung um 10 Uhr vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ist, wie den „Münchener Neuest. Nachr." aus angeblich maßgebenden Kreisen aus Berlin bestätigt wird, im Bundesrat keine Mehrheit vorhanden. Nur 27 von den 58 Stimmen im Bundesrat sollen für die Aufhebung sein. Der Bundesrat wird sich daher auch fernerhin weigern, die vom Reichstage mehrmals beschlossene Aufhebung des Paragraphen zu bewilligen.

* Zur Abänderung des Wahlreglements. Wir können bestimmt versichern, schreibt das „Ch. Tgbl.", daß eine Vorlage über die Abänderung des Wahlreglements bald an den Reichstag gelangen wird. Wenn dieselbe dem Reichstage bisher nicht vorgelegt wurde, so liegt das daran, daß man an maßgebender Stelle zuerst den Etat erledigt sehen wollte und dann erst dem Reichstage neue Arbeiten geben; da nun die Etatsberatungen rechtzeitig beendet sind, liegt kein Grund weiter vor, die Vorlage noch länger zurückzuhalten.

Italien.

* Der Kronprinz von Sachsen ist, wie aus Neapel gemeldet wird, gestern dort angekommen und wird sich incognito dort aufhalten.

* Rom. Wie die „Tribuna" meldet, verhaftete die Polizei im Grandhotel einen Russen namens Grez, der mit seinem Vater und seiner Schwester auf großem Fuße lebte. Der ihm abgenommene Paß lautete auf einen anderen Namen. Einem Gerücht zufolge soll G. ein schweres politisches Verbrechen begangen haben. Die Polizei verhaftete noch eine zweite Person, die mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht wird.

England.

* Das englische Unterhaus bewilligte nach langer erregter Debatte den für Südafrika geforderten Betrag von mehr als 400 Millionen Mk. Das Schicksal der Forderung hing an einem seidenen Faden und wäre möglicherweise in einer für die Regierung verhängnisvollen Weise ausgefallen, wenn der Kolonial-Minister Chamberlain nicht wiederholt in die Debatte eingegriffen hätte.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 23. März.

*— **Rosenfest.** In der am Sonnabend im Goldnen Helm stattgefundenen Generalversammlung des Rosenvereins wurde beschlossen, das diesjährige Rosenfest Sonntag und Montag, den 28. und 29. Juni, abzuhalten.

*— Gestern nachmittag 3 Uhr fand für die Schüler der hiesigen **gewerblichen Fortbildungsschule** die diesjährige Osterprüfung, die 3. seit deren Bestehen, statt, welcher viele Lehrmeister, Eltern und sonstige Freunde dieses Institus beiwohnten. Nach der Prüfung der einzelnen Klassen, die teils in Gewerbekunde, teils in Deutsch, Rechnen uud gewerblicher Buchführung bestand, entließ Herr Direktor Poenicke die abgehenden Schüler, ihnen noch das Mahnwort: „Bete und arbeit, so hilft Gott allezeit!" mit auf den ferneren Lebensweg gebend. Gleichzeitig verbreitete sich der geschätzte Redner über den äußeren und inneren Aufbau der Schule, über den für sie bestehenden Lehrplan und über die nächste Ostern eintretende Erweiterung durch eine neue Stunde für das perspektivische Zeichnen, und dankte schließlich der hohen Staatsregierung, den städtischen Behörden, dem Ausschuß und sonstigen Freunden der gewerbl. Schule für ihr allezeit bewiesenes Wohlwollen und den an ihr wirkenden Lehrern für ihre treue Arbeit. Der Ausschuß war auch diese Ostern wieder in der glücklichen Lage, einzelne Schüler für ihre hervorragenden Leistungen und ihr mustergiltiges Verhalten durch Diplome, Prämien oder mündliche Belobigung auszuzeichnen. So erhielt das von der hohen Staatsregierung ausgestellte Diplom nebst einem Sparkassenbuch mit 10 Mark Inhalt Johannes Kühn, weitere Diplome die Schüler Richard Schettler, ebenfalls mit einem Sparkassenbuch gleichen Betrags, Hugo Hildebrand, Wilhelm Richtsteiger u. Paul Noberini. Durch Prämien (Reißzeuge, Bücher) wurden belobt aus Kl. II Walter Wienhold, Linus Mehlhorn, Max Scheffler, Fritz Peßler, Arno Lippmann, Oskar Börner, Paul Seidel, Curt Stopp und aus Kl. III Hermann Schmidt. Mündliche Belobigungen erhielten aus Kl. I Brühl, Kaufmann, Müller, Pestel, Vogel, Tuchscherer; aus Kl. II Hahn, Bauernfeind, Weinhold, Schübel, Lenke, Sindemann; aus Kl. III Freitag, Bertram, Schreiter, Sieber, Haustein, Georgi. Mit der Mahnung seitens des Vorstehers des Gewerbeschulausschusses, des Herrn Endesfelder, an die Schüler, durch unausgesetztes Streben und allezeit gesittetes Verhalten ihrer Schule Ehre zu machen, schloß die Entlassungsfeier.

*— Der Rentamtsverwalter Herr Josef Böhm hier ist von der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau als **stellvertretender Gutsvorsteher** für den selbständigen Gutsbezirk Lichtenstein mit Albertinenhof und den selbständigen Gutsbezirk Rüsdorf in Pflicht genommen worden.

*— **Kontrollversammlungen.** Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen des Beurlaubtenstandes finden in dem Kontrollbezirk Lichtenstein in nachstehender Weise statt. Kontrollbezirk Lichtenstein. (Aus den Stadt- und Landgemeinden des Amtsgerichts Lichtenstein.) Landwehr I, welche in den Jahren 1890, 1891 und 1892 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, am 6. April, vorm. 11 Uhr; Landwehr I, welche in den Jahren 1893 und 1894 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, am 6. April, nachm. 1/2 2 Uhr; Reservisten, welche in den Jahren 1895, 1896 und 1897 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, am 7. April, vorm. 11 Uhr; Reservisten, welche in den Jahren 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, sowie die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen am 7. April nachm. 1/2 2 Uhr; Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876 und 1877 geboren sind, am 8. April vorm. 11 Uhr; Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1878, 1879, 1880, 1881 und 1882 geboren sind, am 8. April nachm. 1/2 2 Uhr. Eine persönliche Beorderung zu den Kontroll-Versammlungen findet nicht statt. Etwaige Befreiungsgesuche, welche bis spätestens 5 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung bei dem Haupt-Melde-Amte eingegangen sein müssen, finden nur auf Grund einer beigefügten behördlichen Bescheinigung Berücksichtigung. Es ist auf keinen Fall gestattet und daher straffällig, an einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung teilzunehmen. Die Unteroffiziere und Mannschaften haben zu den Kontrollversammlungen pünktlich und in sauberer Kleidung zu erscheinen, sowie die Militärpässe, Kriegsbeorderungen und Paßnotizen mitzubringen, da dieselben abgestempelt und geprüft werden. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnahme an den Kontrollversammlungen jahrgangsweise stattfindet.

*— **Die Zeit, wo die Parole „Eßt Grünes, eßt Salat!"** auf allen Seiten ausgegeben wird, ist zwar für die meisten noch fern, da der den Glashäusern der Gärtner und der dem Süden entstammende Kopfsalat teuer und in geringen Qualitäten auf den Markt kommt. Doch bietet sich für uns bald Gelegenheit, Grünes in reichem Maße und ohne alle Kosten zu essen. In Feld und Wiesen, an Wegrändern, Bergabhängen und auf allen Aeckern finden wir junge Kräuter in Hülle und Fülle, die uns in richtiger Zubereitung ein kräftig-aromatisches Gericht, sei es als Suppe oder als spinatähnliches Gemüse, geben. Vor allem sind dies junge Brennessel, Gundermann, Schafgarbe, Spitzwegeriche, Bidernelle, Erdbeerkraut, wilder Kümmel, Sauerampfer und fette Henne, die man zusammensucht, fein wiegt und etwa eine halbe Stunde in Wasser mit etwas Butter und Salz weich kocht. Diese Kräuter können, wie gesagt, als Suppe, in die alsdann ein von zwei Eiern hergestellter Einlauf gegeben werden muß, oder als Gemüse zu Braten gegessen werden. Wer dieses magenstärkende und zugleich blutreinigende Frühjahrsgericht noch nicht kennt, der probiere es einmal, wenn diese Gewächse zu finden sein werden; er wird uns dankbar sein, ihn auf dasselbe aufmerksam gemacht zu haben.

*— **Die Sanftmut der Tauben.** Ein Taubenzüchter in der Gegend von Pirna schreibt: „Eines meiner Taubenpaare hatte ausgebrütet. Da ein junges Täubchen davon verendete, hatten die Alten nur noch eins zu füttern. Dasselbe ließ ich etwas überständig werden und bereits brüteten die Alten wieder, so daß dem Tauber in der Hauptsache die Versorgung des Jungen oblag. Wahrscheinlich hatte er die Pflege satt; denn er warf dasselbe auf den Boden des Schlages herab und zerhackte ihm den Kopf derart, daß das Gehirn bloßlag und ich gerade noch zur rechten Zeit kam, demselben den Kopf abzureißen. Wo bleibt da die Sanftmut der Tauben?"

*— Einen wunderhübschen und zugleich recht praktischen Schmuck besonders für kleinere Gärten bilden **Johannis-** oder **Stachelbeerbäumchen,** deren Kronen, wenn die Früchte reifen, ganz dicht besetzt zu sein pflegen und besonders große und wohlgeformte Früchte hervorbringen. Diese Bäumchen erzielt man, indem man einjährige Ruten des bekannten Zierstrauches „Goldtraube" (ribes aureum) in 1 Meter Höhe mit Stachelbeerreisern oder Johannis-

---

Kraft des Schicksals.

Roman von A. von Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Ruhig und geduldig hatte sie der freundlichen kleinen Zofe stillgehalten, die mit großer Umständlichkeit und vieler Plauderei sie von ihrer Festkleidung befreite.

Sie war immer ruhig, freundlich und geduldig aus innerer Herzensgüte heraus. Aber schon bei ihrer Verlobung mit Dagobert Friesen war ihrem Vater erschreckend ihr plötzlich auftretendes heftiges Temperament aufgefallen, und er hatte mit ahnendem Geiste bemerkt, daß wohl eine Grenze sein konnte, wo in Renatens Herzen ihre Vernunft von Leidenschaft und Temperament überwältigt werden konnte. In Renatens Brust hatte sich in dem Moment, wo sie vom ersten unwürdigen Gatten getrennt, dem zweiten vernünftigen und braven vereint worden, viel Veranlassung geboten, jugendliche Eigenheiten zu begraben.

Wilhelm, obwohl keineswegs sinnlos verliebt, fühlte menschlich instinktiv mit ihr. Sie war möglicherweise geheilt von dem Zauber, dem sie einst willenlos erlegen, dem Zauber, den Dagobert Friesen einst geübt auf das jungfräuliche Weib, aber der brave Gutsherr, der ältere Mann, der jenem hatte weichen müssen, noch nicht. Im Grund seines Herzens fürchtete er Dagobert Friesen und konnte des Glaubens nicht froh werden, daß er längst der einzige im Herzen seines sanften Weibes geworden, und der Ehrlose, den sie selbst einen Schuft genannt vor Hühnerbein und anderen, im Laufe der so langen Jahre ihr nichts mehr sein konnte, als eine Urne voll Asche.

Er, nicht gewöhnt, irgend welche Rücksicht zu geben gegen leblose Dinge, warf den alten Mantel einfach von den Schultern auf die zartrosa Chaiselongue im Schlafzimmer, sodann trat er, ohne zu klopfen, wie stets ungeniert in das Toilettenzimmer seiner Gattin. Sie saß am Fenster, blickte nach den Doggen im Garten, die an dem alten Sulkeit emporsprangen. „Schöne Tiere," sagte Wilhelm, neben seine Frau tretend.

„Sind sie nicht zu wild? Ich glaube, es kann sich bei Nacht kein Mensch über den Hof wagen außer uns."

„Gewiß nicht, kein Mensch, der nicht hierher gehört!"

Wilhelm hatte die Eigenschaft, wenn er erregt war und sich beherrschen wollte, seine Worte immer etwas anzüglich klingen zu lassen.

Sie antwortete nicht gleich. Endlich aber sagte sie ruhig:

„Wilhelm, wir stehen auf einem sehr gefährlichen Boden, es scheint fast, daß er nicht Raum hat für uns zwei, einer muß hinab in den Abgrund, den wir beide erkennen und der für niemand da ist und niemand angeht, als uns beide."

„Was heißt das?" fragte er rauh. „Ich verstehe Deine Rätsel nicht und die hohen Phrasen. Sprich deutsch — ich meine klar und wahr."

„Das will ich. Ueber einen gewissen Punkt, einen Namen, einen Mann muß alles klar und wahr zwischen uns beiden sein. Und, das Bild vom Abgrund, nun, Du wirst doch wohl verstehen, daß ich nur damit eine Entfremdung zwischen uns dreien meine. Denn auch Deine Schwester habe ich lieb und schätze sie hoch. Sie besteht unbedingt zwischen uns."

„Zwischen uns? Nein Renate, da kann sie wohl nie stehen, aber bei uns, in treuester Fürsorge, das Dienen, Helfen, Sorgen für andere ist nun einmal ihr Lebenselement, seitdem sie dem eigenen Heim auf immer entsagt hat."

„Rosalie? Sie hätte ein eigenes Heim gründen können?" fragte Renate momentan interessiert. Sie hätte sich gar nicht vorstellen können, daß je ein Mann Rosalien mit den Augen eines Liebenden hätte ansehen können.

„O ja, sogar zweimal, der eine war einer der bravsten, gescheitesten Menschen, die es gibt, und noch dazu ein sogenannter schöner Mensch, Pastor Steinthal. Ihm hat sie schweren Herzens entsagt."

„Warum?" stieß Renate entsetzt heraus. Wilhelm runzelte die Stirn.

„Das weiß ich so genau nicht. Sie sah, glaube ich, das Mißverhältnis zwischen den Familien, dem Patron der Kirche und dem Pfarrer. Steinthals Familien gehörten in die untersten Gesellschaftsklassen. Man dachte damals strenger als heute über solche Ehen. Rosalie war damals 18 Jahre alt, sie ist jetzt 50."

„Und der andere?"

„Hühnerbein. Eine durchaus passende Partie — noch keine fünf Jahre her. Aber meine gute Schwester lachte nur über den Gedanken, ihren Bruder und ihr liebes Roßberg zu verlassen und zum alten Hühnerbein hinüberzuziehen. Aber lassen wir das, Renate. Es handelt sich um uns selbst, — Du sagtest —"

„Ich sagte, Wilhelm, daß in diesem Hause alles in Ordnung bleiben muß, keiner vor dem andern ein dunkles Geheimnis hüten darf, ich meine Dich und mich, die Dir doch freiwillig gefolgt ist als Deine Frau und — und strenge ihn würdigen mußte, diesen Beweis von Hochschätzung —"

„Und Liebe — große Liebe," unterbrach er sie, „ich habe nie eine andere gehabt, Renate — aber Du."

(Fortsetzung folgt.)

beerreisern veredelt. Es ist dies eine ganz einfache, leichte Arbeit, die jeder ausführen kann. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau beschreibt der Obergärtner der mit der Gartenzeitschrift verbundenen 50 Morgen großen Versuchsstation, wie solche Veredelungen gemacht werden, und die ganz ausgezeichneten Abbildungen setzen jeden nur einigermaßen geschickten Gartenfreund in den Stand, sie auszuführen. Wie viele Gartenbesitzer wissen nicht, wie sie ihre Vorplätze schmücken sollen — durch Johannisbeer- oder Stachelbeerbäumchen verbinden sie das Anmutige mit dem Nützlichen.

*— **Hohndorf**. Gestern nachmittag wurde Herr Gemeindevorstand a. D. Karl August Reinhold, Ritter des Albrechtskreuzes, zur letzten Ruhe bestattet. Ein zahlreiches Trauergefolge, darunter der Kgl. Sächs. Militärverein mit Fahne und Gewehrsektion, die Freiw. Feuerwehr, Kirchen- und Schulvorstand, Gemeinderat, Herr Amtshauptmann Ebmeier, sowie Teilnehmende aus allen Schichten der Bevölkerungvon nah und fern, gaben dem beliebten Beamten, welcher 18 Jahre mit unermüdlicher Schaffenskraft, seltener Pflichttreue und in ganz besonderer Bescheidenheit seines Amtes als Gemeindevorstand gewaltet hat, das letzte Geleite zum Grabe. Herr Pastor Riedel, Herr Amtshauptmann Ebmeier, sowie Herr Gemeindevorstand Schaufuß widmeten dem Abgeschiedenen ehrende Worte am Sarge. U. a. erwähnte man, daß der Heimgegangene nicht nur 18 Jahre als Gemeindevorstand, sondern auch 12 Jahre als Kirchenvorstandsmitglied fungiert und außerdem einige Jahre der Landessynode angehört hat; er sei es auch gewesen, der den Grundstock zum hiesigen Kirchenbaufond gelegt. Ganz besonders hob man sein segensreiches Wirken in der unter seiner Leitung aufblühenden Gemeinde Hohndorf hervor, ebenso sein klares Urteil in allen Gemeindeangelegenheiten. Des Heimgegangenen wird nicht nur von der Gemeinde Hohndorf, sondern auch von allen, die mit ihm in näheren Beziehungen standen, in Dankbarkeit gedacht werden!

*— **Bernsdorf.** Der hiesige K. S. Militär-Verein Kameradschaft feierte gestern sein 29. Stiftungsfest im Saale des Nötzold'schen Gasthofes. Dem Vereinskassierer, Herrn Hermann Tuchschärer, welcher 25 Jahre als solcher fungiert hatte, wurde vom Bezirksvorsteher, Herrn Merres aus Glauchau, eine Ehrentafel namens des K. S. Militärvereinsbundes überreicht, sowie durch den Vorsteher des Vereins eine Denkmünze. Außer dem genannten Herrn Bezirksvorsteher war auch Herr Oberlehrer Franz, Adj. des Bezirksk., als Gast anwesend. Eine Sammlung für 3 alte und kranke Kameraden ergab ein erkleckliches Sümmchen, und legte von werktätiger Kameradschaft ein beredtes Zeugnis ab. Ein fröhlicher Ball beschloß die Feier.

*— **Heinrichsort**. In Ergänzung unsrer neulichen Meldung über die Pfennigsparkasse von Heinrichsort wird uns noch folgendes mitgeteilt: In dem mit Ende März ablaufenden 7. Geschäftsjahr der Pfennigsparkasse sind 4320 Einzahlungen im Gesamtbetrage von 2484,90 Mk. gemacht worden. Ausgezahlt worden sind an 27 Konfirmanden 1123,07 Mk., an 5 Brautleute 537,84 Mk., an einen Rekruten 95,94 Mk. Nach Abzug dieser und einiger andrer Auszahlungen, die infolge Wegzuges der Sparer eingetreten sind, verbleibt ein Bestand von ca. 7500 Mk., der sich auf etwa 260 Sparer verteilt.

Dresden. Am Sonnabend früh 6 Uhr wurde im Hofe des hiesigen Landgerichts der vom Schwurgericht am 8. Dezember vorigen Jahres wegen Mordes zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Motorwagenführer Lerch durch den Scharfrichter Brandt aus Brand bei Freiberg mit dem Fallbeil hingerichtet.

Dresden. Eine Feuersbrunst zerstörte einen bedeutenden Teil des Holzlagers der Fabrik für photographische Industrie vormals Wünsche Aktiengesellschaft. Der Schaden wird auf etwa 100,000 Mark geschätzt. Das Feuer ist auf die Fahrlässigkeit eines Lehrlings zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Leipzig. Die Brigade- und Divisionsmanöver der 24. Division finden vom 25. August bis mit 1. September in der Amtshauptmannschaft Glauchau, im westlichen Teile von Rochlitz bis zur Chemnitz-Narsdorfer Eisenbahn, sowie im nordwestlichen Teile von Chemnitz statt.

In nicht geringe Aufregung gerieten in der Nacht zum Mittwoch gegen 12 Uhr die Bewohner der hinteren Chemnitzer Straße und des Kroatenweges in **Hohenstein-Ernstthal**. Ein auf letzterem liegendes Gasrohr war gebrochen, man hatte den Defekt aber nicht gemeldet, trotzdem Passanten und dortige Anwohner schon seit einigen Stunden Gasgeruch bemerkt hatten. Gegen 12 Uhr hatten nun einige junge Burschen die Unfallstelle passiert, und es ist noch unaufgeklärt, ob aus Fahrlässigkeit oder Mutwillen, vielleicht ein Streichholz angebrannt. Plötzlich gab es einen starken Knall und der längs des niederen Kroatenweges hinziehende Graben bildete eine einzige Flamme. Der Stelle des Rohrbruchs entstieg eine hohe Flammensäule. Erst nachts 3 Uhr gelang es, durch fortgesetztes Aufwerfen von Erde dem Feuer Einhalt zu tun.

In **Wurzen** ward am 18. März eine Baumfrevlerin namens Jentzsch aus Eilenburg auf frischer Tat ertappt.

Der **Langhessener** Kirchgemeinde vermachte der verstorbene Oberlehrer a. D. Moritz Ferdinand Werner 1500 Mark für die Armen.

Auf dem **Ammelshainer** Rittergutsforst haben in der Nacht zum 18. März zwei Diebe aus Taucha gegen 300 Bäumchen abgeschnitten und mittels Geschirrs fortgeschafft; die Diebe sind bereits ermittelt.

Wie dem „Geithainer Wochenbl." von glaubwürdiger Seite berichtet wird, wurde am 14. d. M. in **Zwenkau** vom Landgendarm ein Unbekannter festgenommen. Derselbe ist von einem Wirtschaftsgehilfen in Zschaagwitz als der aus dem Lausigker Untersuchungsgefängnis entwichene Dienstknecht Fleischhauer bestimmt erkannt worden.

Allerlei.

† **Berlin.** Aus Verzweiflung über den Selbstmord ihrer Tochter in den Tod gegangen ist eine hiesige Rentiere namens Haula. Die Tochter hatte auf den Eisenbahnschienen beim Bahnhof Grunewald ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Mutter tötete sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Die 37 Jahre alte Mutter und die 18 Jahre alte Tochter werden gemeinsam zur Ruhe bestattet werden.

† **Hohenleuben**. Kuriosum aus der Tierwelt. Einem hiesigen Kaninchenzüchter warf, wie dem „Z. Tgbl." geschrieben wird, vor nicht allzulanger Zeit eine Häsin Junge. Infolge der strengen Kälte glaubte der Besitzer anfangs, daß die jungen Tierchen verendet seien, aber wie erstaunte er, als dieselben aus dem Nest heraus zum Futter kamen in Begleitung einer leibhaftigen Maus. Die Maus zog sich auch wieder mit ins Nest zurück und teilte letzteres solange mit den jungen Kaninchen, bis es dem Besitzer gelang, die Maus durch einen beherzten Handgriff aus dem Leben zu befördern. Ein Andenken hat sie aber hinterlassen, dem einen jungen Kaninchen hatte die Maus die Hälfte eines „Löffels" abgebissen. Der munter und lustig einherspazierende „einöhrige" Hase kam jüngst gelegentlich des hiesigen Taubenmarktes mit zur Verlosung und erregte große Heiterkeit. Unglaublich aber wahr! (Na! Na!)

† **Danzig**. Am 21. März vormittags erschoß sich hier der Landmesser Marks aus noch unbekannten Gründen.

† **Essen** (Ruhr). Die Lohnbewegung der Schneider ist beendet, indem die Arbeitgeber die Forderungen der Gehilfen bewilligten.

† **St. Thomas**. Der Mont Gelée wirft seit vorgestern wieder starke Rauchwolken aus. Eine dichte schwarze Rauchwolke legte sich mehrere Minuten über St. Vincent.

† **Rom.** Bei einem Einbruch in die Villa der Gutsbesitzerin Savino in Casale Moferrato trugen die Einbrecher eine Beute von drei Millionen Lire davon.

† **Konstantinopel**. Nach amtlicher Meldung aus Damaskus ist dort die Cholera von neuem ausgebrochen.

Kirchliches.

Eine bemerkenswerte Erklärung hat die Bielefelder Pfarrgeistlichkeit anläßlich des Papstjubiläums erlassen. Bekanntlich hat man es in Deutschland in großen, teils evangelischen Ländern an unwürdigen Verherrlichungen nicht fehlen lassen. Die Erklärung lautet: „Wenn sogar im Namen der Evangelischen Papst Leo XIII. gepriesen wird als „ein Hort des Friedens und der Versöhnung", so sind wir um unsrer Gemeinden willen verpflichtet, dieser Fälschung historischer Wahrheit entgegenzutreten und ruhig auszusprechen, daß kein Papst seit Jahrhunderten in so rücksichtsloser Weise alles geschmäht und beschimpft hat, was uns Evangelischen hoch und heilig ist, als gerade Leo XIII. Er hat unser kirchliches Recht „die lutherische Rebellion", unsern Reformator Dr. Martin Luther einen „Erzketzer", unsern Glauben eine „Pest" und „vergiftete Lehren", und unsere Missionare Leute genannt, „welche die Herrschaft des Fürsten der Finsternis zu erweitern bestrebt sind". In der Canisiusenzyklika vom 1. August 1897 bezeichnet dieser Papst den evangelischen Glauben, welcher zwei Drittel der Bewohner Deutschlands, darunter der Kaiser und sein Haus, bekennen, als ein „unheilvolles Gift, daß die Sitten untergräbt und die Völker dem Verderben zuführt". Es ist leider eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß Leo XIII. mehr als irgend ein anderer dazu beigetragen hat, die in unserm Vaterlande nun einmal vorhandenen Konfessionen, die in Frieden miteinander leben wollen, gegen einander zu reizen und zu hetzen; — mehr als irgend ein andrer dazu beigetragen hat, den konfessionellen Unterschied, der im Geiste evangelischer Duldung getragen werden muß, zu unversöhnlichem Gegensatz zu verschärfen, zu schwerem Unheil unseres deutsch-nationalen Lebens und zur unheimlich drohenden Gefahr unsres deutschen Reiches. Solchen Mann können wir Evangelischen in mancher Beziehung achten, wenn er auch unser Gegner ist, aber niemals können wir ihn feiern als einen Hort des Friedens und der Versöhnung."

Aerztliche Mission. Die Leipziger Mission hat nun auch einen Dr. med. nach dem Kilimandscharo entsandt. Die heidnischen Medizinmänner leisten ja unglaubliches. Von einem kranken Chinesen, der vor kurzem ins Missionshospital zu Honau kam und um Heilung seiner Magenschwäche bat, wird berichtet: Er hatte nach Verordnung seines eingeborenen Arztes 60 Pfund Steine, d. h. einen halben Mühlstein pulverisiert gegessen, jeden Morgen eine Tasse voll. Da es nicht besser wurde, nahm er auf weitere Verordnung noch 40 Pfund Zimmet, bis ihm alle Kraft ausging. Im christlichen Hospital ist er dann hergestellt worden.

Lesefrüchte.

Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungsgift: Den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft.
Talmud.

Telegramme.

Erdbeben.

Neustadt a. H., 23. März. Aus verschiedenen Ortschaften der Pfalz wird gleichlautend gemeldet, daß gestern früh 6 Uhr heftige Erdstöße bemerkt wurden, welche von starkem unterirdischen Rollen begleitet waren. Die Zimmermöbel wurden durcheinander geworfen und die Türen hoben sich aus den Angeln. Die Bevölkerung flüchtete sich auf die Straße.

Große Erregung.

London, 23. März. Wie „Daily Telegraph" meldet, hat der jüngste Erlaß des Zaren in den unteren und mittleren Schichten der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen und ist Gegenstand einer scharfen Kritik.

Sprech-Saal.

(Für Mitteilungen unter Sprechsaal übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwrotung.)

Krieg im Frieden.

Einen Krieg im wahrsten Sinne des Wortes, wenn auch nicht gerade mit Kanonen, Flinten, Säbeln und dergleichen, so doch mit „Worten" in gemischter Bedeutung führen gegenwärtig die Anwohner des „Mühlgrabens" in der hiesigen Unterstadt mit dem Besitzer des genannten Wasserlaufs. Der Mühlgraben selbst aber ähnelt, ohne besonders aufzuschneiden, einem Kriegsschauplatz in vollster Bedeutung. Balken, Bretter, Pfähle, Steine, Ziegel, Schlamm, eine abgebrochene Brücke und ein Gartenhaus liegen in größter Unordnung durcheinander, ein Bild grauen Altertums darstellend. Und was ist die Ursache all' diesen bunten Durcheinanders: „Der Mühlgraben wird geschlemmt!" In seinem ureigendsten Bilde zeigt er sich dem Beschauer; seine Breite ist an verschiedenen Stellen so unterschiedlich, daß man sich wohl mit Recht fragen muß, welche Breite darf der Wasserlauf nicht überschreiten und welche Breite ist von dem Besitzer des Wasserlaufes beim Schlämmen von den angrenzenden Grundstücksbesitzern zur Verfügung zu stellen? Wenngleich man sich nicht verhehlen darf, daß die Rechte bezüglich eines Wasserlaufes weitgehende sind, so dürfte man doch gespannt sein, wie sich die ganze Mühlgraben-Angelegenheit noch klären wird, insofern ein großer Teil der Anlieger an ihrem Grundeigentum arg geschädigt sind. Hoffentlich wird die behördliche Entscheidung solchergestalt getroffen, daß alle Teile Befriedigung finden und der Wasserlauf in einen derartigen Zustand versetzt wird, daß er den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entspricht. Noch besser wäre es vielleicht, wenn der ganze Wasserlauf zugefüllt würde. -oh.

Eingesandt.

Um den vielen Nachfragen gerecht zu werden, wollen wir den geehrten Interessenten mitteilen, daß der Vortrag des Naturheilvereins für Rödlitz und Umgegend am 29. März stattfindet. Entree wird nicht erhoben; alles andere wird durch eine einmalige Annonce bekannt gegeben werden. Grund des Vortrags soll sein, die Menge über die Nützlichkeit des Naturheilverfahrens zu belehren, und was die Hauptsache ist, einen recht kräftigen Verein zu schaffen, welcher seinen Mitgliedern auch etwas bieten kann. Zu diesem Zweck werden wir nach Beendigung des Vortrags eine Mitgliederversammlung abhalten, um etwaigen Wünschen der anwesenden Herren und Damen, dem Verein beitreten zu wollen, zu genügen.

Der Naturheilverein zu Rödlitz.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 21. März 1903.

Weizen, fremde Sorten,	8 M.	65 Pf.	b. 8 M.	95 Pf.	pro 50 Kilo
„ sächsischer,	7 „	65 „	„ 7 „	95 „	„ „ „
„ diesjähr. Ernte,	— „	— „	„ — „	— „	„ „ „
Roggen, niederländ. sächs.	6 „	95 „	„ 7 „	15 „	„ „ „
„ preußisch., neuer	6 „	95 „	„ 7 „	15 „	„ „ „
„ hiesiger, neuer	6 „	70 „	„ 6 „	85 „	„ „ „
„ fremder,	7 „	55 „	„ 7 „	55 „	„ „ „
„ neuer	— „	— „	„ — „	— „	„ „ „
Gerste, Brau-, fremde	8 „	— „	„ 9 „	40 „	„ „ „
„ sächsische	7 „	25 „	„ 7 „	75 „	„ „ „
„ Futter-	6 „	40 „	„ 6 „	75 „	„ „ „
Hafer, sächsischer	7 „	10 „	„ 7 „	30 „	„ „ „
„ preußischer	7 „	20 „	„ 7 „	40 „	„ „ „
„ preußisch und sächsischer, neuer	— „	— „	„ — „	— „	„ „ „
Erbsen Koch-	10 „	— „	„ 11 „	50 „	„ „ „
Erbsen, Mahl- u. Futter-	8 „	50 „	„ 9 „	— „	„ „ „
Heu	3 „	75 „	„ 4 „	25 „	„ „ „
„ verregnetes	„	— „	„	— „	„ „ „
Stroh (Flegeldrusch)	2 „	40 „	„ 2 „	90 „	„ „ „
„ Maschinendrusch	1 „	60 „	„ 2 „	10 „	„ „
Kartoffeln, inländ. neue	2 „	50 „	„ 2 „	60 „	„ „ „
Butter	2 „	20 „	„ 2 „	72 „	„ 1 „

Preisnotierung der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme von 10,000 kg.

Voraussichtliche Witterung.

Fortdauer des heiteren Wetters; windig.

Restaur. Bergschlösschen.

Nächsten **Montag**, den 30. März, **großer**

Kaffee-Schmaus.

Hierzu laden im voraus ergebenst ein

Wilhelm Auerswald und Frau.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich

A. Düngemittel:	B. Sämereien:
Amoniak-Superphosphat	Rotklee
Wiesendünger	Grünklee
Kartoffeldünger	Thymotheegras
Fischguano	Raygras
Peruguano	Wicken
Knochenmehl	Erbsen
Thomasmehl	Saathafer

in reellen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll **A. Niehus.**

Ein grösserer Posten

11/4, 13/4, 14/4 brt. **Handweb-Stühle,** 400r, 600r, 1200r **Grobstich-** u. 880r, 1760r französ. **Feinstich-Maschinen,** ferner **Wechselladen,** 2- und 3kästig, **Maschinen-Tragen, Kartenläufe, Chorbretter,** 30r bis 50r **Eisenanhang** werden Einzeln oder im Ganzen **billig**

verkauft.

J. G. Böttger

Hohenstein-Ernstthal

König Albertstrasse.

Osterdüten

in sehr **schöner Auswahl** zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Eugen Berthold.

Beachten Sie meine Schaufenster u. Sie finden

Gesangbücher

in allergrößter Auswahl

schönste Patengeschenke für Konfirmanden

zu ganz besonders billigen Preisen.

Eugen Berthold, Callnberg.

---

ff. getrocknetes

Leipziger Allerlei,

1/4 Pfd. 20 Pfg.,

ff. Erbswürste

mit **Speck, Schinken** u. **Schweinsohren,**

ff. Hafermehl,

ff. Paniermehl,

Eiweißpulver,

à Paket 30 Pf.

Macaroni,

Eiergraupen u.

Façonnudeln,

ff. Hausmacher Eiernudeln

empfiehlt bestens

Julius Küchler,

Badergasse.

Motten

schutzmittel als:

Mottenpulver, pastillen

Mottenkraut, tinktur

Champhor, Naphtalin, Moschus, Zacherlin, Insektenpulver, weiß. Pfeffer 2c. 2c.

empfiehlt

Drogerie u. Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Curt Lietzmann.

Alpenkräuter-Magenbitter

Backofen

Alleiniger Fabrikant

Albert Köchermann,

Hohndorf.

Der heutigen Nummer unseres Tageblattes liegt ein Prospekt bei, die „Sächsische Woche" betreffend, auf den hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

Zschoche's Restaur.

Heute **Dienstag**

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

d. O.

Heute **Dienstag**

Schweinschlachten

bei **Robert Wolf,** Albertstr.

Neue Malta-Kartoffeln,

ff. Braunschweiger

Salat-Kartoffeln

ff. konservierte

Matjes-Heringe

empfiehlt billigst

Louis Arends.

Pantoffeltabrikation

von

Karl Weigelt, Kirchgasse 7.

neb. d. Rest. „Stadt Zwickau",

empfiehlt in nur **dauerhafter, selbstfabricierter Ware:**

Filzpantoffeln, à Paar Mark 1.20 starke Ware,

Lederpantoffeln, à Paar Mark 2.50 mit Ledersohlen

Samtpantoffeln, à Paar Mark 1.30

Gordpantoffeln, je nach Größe, billigst.

Ferner empfehle

Gummischuhe, alle Sorten Filzschuhe, Holzpantoffeln 2c.

Streichfertige Lack- und Firnis-Farben

für

Fußboden u. Fenster,

garantiert gut trocknend;

ferner

alle übrigen

Erd- u. chem. Farben,

Bernstein-
Copal-
Asphalt
Dammar-
Politur-
Spiritus-

Lacke

garant. rein. Leinölfirnis, Terpentinöl, Siccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Zement, Schlemmkreide

empfiehlt

Drogerie z. rot. Kreuz

Curt Lietzmann.

Endlich

das Richtige! Für Herren 2 M., f. Damen 2,50 M. Porto 20 Pf. Wissenschaftl. Abhandl. gratis. Laborat. G. Flechtner. Dresden-N. 22. S.

Absol. sicher!

Geld **Darlehne** sofort an jeden, jede Höhe coulant. **A. Lölhöffel,** Berlin W64. Rückporto.

Zollinhaltserklärungen

stets auf Lager in der

Expedition des Tageblattes.

Elfenbein-Seife

Kern-Seife

Schmier-Seife

Cosmos-Seife

Blumen-Seife

empfiehlt in ff. Qualitäten

Carl Poser,

Callnberg.

Baumwachs

empfiehlt

Drogerie zum roten Kreuz.

Curt Lietzmann.

Jeder sein eigener Drucker!

Famos-Druckerei

mit 510 Typen, Typenhalter, Pincette und Farbenkissen. Alles in ff. pol. Holzkasten 3,70 Mk. franko Nachn. statt 4,60 Mk. Der Druck ist vorzügl., was Anerkennungen und Nachbestell. beweisen. Preisl. mit Anerkennungen gratis. Auf sämtl. Preise auch 20 % Rabatt. Diese Druckereien sind für alle nur vorkommenden Druckarbeiten, als Programme, Adressen, Formulare 2c. drucken bestens verwendbar.

Kautschuk-Stempel

mit beliebiger Firma in jeder Preislage. Gebe auf Preise der Liste, welche gratis versandt wird, 20 % Rabatt.

1000 Couverts m. Firma

von 2,80 Mk. an. Muster gratis. Dienstcouverts, Größe 120 mal 180 mm, 500 St. 1,50 Mk., für Beamte 2c. geeignet.

A. Devermann, Engros-Versand

Großenkneten (Oldb.)

Wiederverk. allerorts gesucht!!

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, tüchtiges

Mädchen

wird per 1. oder 15. April nach Chemnitz **gesucht.**

Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

Eine Korallen-Kinderkette

ist am Sonntag vom Markt bis zur Post **verloren** worden.

Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung **Hauptstraße 14** abzugeben.

---

600 Fahrräder

erstklassig deutsches Fabrikat

Tourenrad oder Halbrenner, mit voller Garantie, so lange Vorrat reicht, für **110 Mk.** ab hier.

Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Uebersetzung u. Lenkstangenform nach Wunsch. Garantie: Zurücknahme. **Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!**

Schwerin i. M. Stutz & Co.

Honig!!!

garantiert rein und feinste Qualität.

In Dos. à 2 Pfd. M. 2.70
" " " 1 " " 1.40
" " " 1/2 " " —.75
" " " 3/8 " " —.55
" " " 1/4 " " —.40

ff. Honig in Wachs,

Ia helle Ware,

in Paketen à 30 bis zu 1 Mk. 80 Pfg.

empfiehlt

Julius Küchler,

Lichtenstein.

Eine Parterrewohnung

(verschl. Vorsaal, Küche, drei Zimmer und Zubehör) ist vom 1. April ab oder auch früher zu **vermieten.**

Auskunft erteilt die Exped. des Tagebl.

Austern- und Caviar- Grosshandlung.

Feinste Holländ. Austern 100 Stck. 14 Mk. Caviar Mittelk. Pfund-Dose 5,50, Grobk. 6,50, Russisch Malosol ungesalz. 9,50, 11 u. 13,50, auch in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dosen gegen Nachnahme. Beste Castlebay Matjesheringe, Postfass 3,50.

Adolf Weber & Sohn, Hamburg, Königstr.

Friedr. Rohlenberg Geestemünde a. d. Nordsee.

Hochseefischerei, Fisch-Räucherei u. Marinieranstalt

liefert von täglich frischem Fange

billige Seefische!

Wöchentliche Offerten gratis und franko!

Wiederverkäufer und Händler überall gesucht.

DANK!

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns anlässlich der Beerdigung unseres teueren Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters,

des Gemeindevorstandes a. D.

Karl August Reinhold,

von allen Seiten zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren herzinnigsten Dank aus.

Hohndorf, den 23. März 1903.

Ernestine verw. **Reinhold**

nebst Kindern.

Du hast nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch Jesu Christi Wunden
Bist Du versöhnt mit Gott.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

giebt blendend weisse u. völlig geruchlose Wäsche

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom **hygienischen** Standpunkte aus nicht **dringend** genug z. empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.